

GEMEINDE ANZEIGER

Nr. 42 • 113. Jahrgang • 16.10.2025

mit Amtsblatt der Gemeinde Malsch

Einzelpreis 1,10 € • Bezugspreis monatlich 4,35 €

Druck und Verlag:

Druckerei Stark GmbH • Benzstraße 24 • 76316 Malsch

Telefon 07246 922828

Telefax 07246 922879

Internet: www.druckerei-stark.de

E-Mail: anzeiger@druckerei-stark.de



Ausstellung würdigt Theodor Schindler

Im Malscher Rathaus ist seit Freitag eine gelungene Schau mit Werken des einst deutschlandweit bekannten Malscher Malers Theodor Schindler zu sehen.

Er ist 1933 wieder in seinen Heimatort zurückgezogen und hat am Malscher Ortsausgang Richtung Waldprechtsweiler sein neues Wohnhaus gebaut. Dessen Neffe Nikolaus Koch richtete von 2007 bis 2012 darin das Museum „Schindler-Haus“ ein.

Gekauft haben es vor einigen Jahren Sonja und Patrik Sneyd, die seither auch auf der Suche nach Werken des Malscher Künstlers sind.

„Wir sind uns der Verantwortung bewusst“, sagt Patrik Sneyd über ihr Wohnhaus. Gemeinsam mit der Vorsitzenden des Vereins „K15 Alte Schmiede“, Burgl Rademacher, und dem Vorsitzenden des CulturClub-Malsch, Dennis Kleinbub haben sie die Schindler-Ausstellung, anlässlich dessen 155. Geburts- und 75. Todestages organisiert.

„Wenn noch ein bisschen mehr Zeit vor dem Nationalsozialismus gewesen wäre, hätte der Malscher Künstler Theodor Schindler seinen großen Durchbruch gehabt“, ist Burgl Rademacher überzeugt. Zu sehen sind seit der Vernissage am Freitagabend, bei der auch der Schindler-Experte Jochen Schumacher aus Ludwigshafen sprach, auch ein Selbstbildnis des Malers sowie ein kubistisch inspiriertes Bild von der einstigen Malscher Synagoge und der Sankt-Cyriak-Kirche.

Bei einem Vorgespräch mit der Redaktion, bei dem Kleinbub verhindert war, erläuterten die drei weiteren Ausstellungsorganisatoren, wie sie seit längerem auf den Spuren von Schindler recherchieren. Alle drei finden es schade, dass von der Gemeinde keine Straße nach ihm benannt wurde. Bürgermeister Markus Bechler (Freie Wähler), der bei der Vernissage ein Grußwort sprach, sagte der Redaktion vorab, dass eine Straßenbenennung nicht diskutiert wurde und derzeit auch keine neuen Straßen angelegt würden.

Die Bedeutung von Schindler, der im ehemaligen Gasthaus Hirsch, also an der Stelle des jetzigen Rathauses aufwuchs, zeigt sich laut den Ausstellungsveranstaltern daran, dass er „auf dem Höhepunkt seiner Karriere zu den bekannten, heute jedoch weitgehend in Vergessenheit geratenen Künstlerpersönlichkeiten Deutschlands“ zählte. So seien seine Werke auf wegweisenden Ausstellungen der Moderne gemeinsam mit van Gogh, Cézanne, Gauguin, Picasso und Munch gezeigt worden.

Die Ausstellungsorganisatoren schätzen, dass er rund 1.500 Bilder malte, von denen rund 50 nun im Malscher Rathaus zu sehen sind. Gezeigt werden auch Werke seiner Tochter Klara Koch,



sowie von ihrem Mann Werner Koch und von Urenkelin Katharina Kroll. Für die Ausstellung stellte diese auch eine Palette des Künstlers zur Verfügung. Zu sehen ist auch sein auf dem Selbstbildnis abgebildeter Malerkittel und Malutensilien.

Zu der Ausstellung gibt es auch eine Broschüre, für die Kleinbub die gezeigten Werke fotografiert hat. Weitere Infos haben die Ausstellungsorganisatoren unter der Homepage theodor-schindler.de zusammengestellt. Dafür hat Rademacher unter anderem im Generallandesarchiv recherchiert.

Da den Nationalsozialisten alles, was nicht in ihr Kunstverständnis passte, wie die moderne Malerei, suspekt war, gab es 1933 in Karlsruhe eine Schau, bei der Vertreter dieser Stilrichtung diffamiert wurden. Ein Nachfolger dieser Ausstellung war später die bekannte Münchner Ausstellung über „entartete Kunst“.

Dass Schindler in der Karlsruher Schau der Nazis geschmäht wurde, muss ihn tief getroffen haben. So hat er laut Sonja Sneyd danach keine Werke mehr von sich ausstellen lassen. Zuvor war er nach Malsch zurückgezogen.

Obwohl Schindler auch unter den Nazis seinem Stil treu geblieben ist, verlegte er sich bei den Motiven auf Malscher Bürger oder auch Landschaften aus der Umgebung.

Zu sehen ist die Schindler-Ausstellung bis zum 7. November zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses. Diese sind Montag bis Mittwoch und Freitag 8 bis 12 Uhr und Donnerstag von 7.30 bis 12.30 Uhr sowie 15 bis 18 Uhr.

sf